



Umsetzung der SDGs in Deutschland

Anmerkungen und Forderungen des NABU an den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



Zum Entwurf der Fortschreibung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie:

Kapitel B. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

III. Gemeinschaftswerk Nachhaltige Entwicklung, 2. Weitere Akteure / Wissenschaft

- Der Punkt „Die Suche nach nachhaltigen Wirtschafts- und Wohlstandsmodellen stellt damit aber auch neue Anforderungen an die Wissenschaft. Sie wird sich neben der Analyse und Beobachtung von Phänomenen künftig noch stärker mit der Frage beschäftigen müssen, welche Transformationsprozesse für einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise erforderlich sind.“ sollte präzisiert werden, denn eine transformative Wissenschaft ist notwendigerweise transdisziplinär und bezieht Akteure der Zivilgesellschaft und aus der Praxis in die Problemformulierung und Priorisierung der Forschungsansätze bis in die Durchführung und den Transfer mit ein. Dies bedeutet, dass sich in der Wissenschaft neue Reputationssysteme, Evaluationskriterien und Qualitätsstandards für eine exzellente, transdisziplinäre Wissenschaft weiterentwickeln müssen.
- „Auf nationaler Ebene wird durch die Bundesregierung die Einrichtung einer wissenschaftlichen Plattform zur Beratung bei der Umsetzung der SDGs geprüft“. Diese Plattform wurde bereits vorgestellt. Hier gilt das Gleiche wie oben: nur eine transdisziplinäre Wissenschaft ist rein epistemisch in der Lage, zu den nachhaltigen Entwicklungszielen beizutragen. Dies findet sich im Übrigen selbst im Mission Statement von Future Earth als normativer Rahmen. Daher sind in diese wissenschaftliche Plattform auch Akteure der Gesellschaft mit einzubeziehen.

Kontakt

NABU Bundesverband

Julia Balz

Referentin Strategische Planung Umweltpolitik und Nachhaltigkeit

Tel. +49 (0)30 284984 1625

Fax +49 (0)30 284984 3625

Julia.Balz@NABU.de

Kapitel C. Das neue Managementkonzept

Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

a) Wesentliche Inhalte und politische Prioritäten aus Sicht der Bundesregierung
Aktivitäten der Bundesregierung, II. National, 3. Energieforschung und Entwicklung

- In der Energieforschungspolitik sollte weniger Augenmerk auf Großforschungsprojekte gelegt werden. Stattdessen sollten dezentrale und partizipative Ansätze erforscht werden.

Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- Es gibt einen hohen Forschungsbedarf zu Modellen gemeinschaftlicher Nutzung (Sharing Economy) und wie diese einen Beitrag zum Ressourcenschutz leisten können bzw. könnten.

a) Wesentliche Inhalte und politische Prioritäten aus Sicht der Bundesregierung
Nationale Bedeutung, Angemessenes Wirtschaftswachstum

- Die Hightech-Strategie muss als zentraler Forschungs- und Innovationsansatz der Bundesregierung die Frage beantworten, wie diese zur notwendigen Transformation der Gesellschaft beiträgt. Dies umfasst technologische Innovationen ebenso wie soziale Innovation, diese müssen immer zusammengedacht werden. Die Hightechstrategie muss im Rahmen der planetaren Grenzen und der SDGs sowohl den Ressourceneinsatz als auch Gerechtigkeitsaspekte berücksichtigen.

Aktivitäten der Bundesregierung, II. National

- Die Bundesregierung vernachlässigt die Zielkonflikte für die Ressourcenschonung beim Thema Industrie 4.0 vor allem dort, wo es keine Entsorgungslösungen und Recyclingverfahren für immer neuere, diversere und individualisiertere Produkte gibt. Hierzu besteht Forschungsbedarf.

Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- Bei der „Unterstützung von Innovationen“ ist es entscheidend, dass technologische und soziale Innovationen inter- und transdisziplinär gemeinsam aufgesetzt werden. Die Trennung in technologische Innovationen auf der einen und sozialen Innovationen auf der anderen Seite ist nicht mehr zeitgemäß.

a) Wesentliche Inhalte und politische Prioritäten aus Sicht der Bundesregierung
Nachhaltige wissenschaftliche Forschung und Innovation

- „Dabei versteht die Bundesregierung den Innovationsbegriff nicht nur technologisch, sondern

bezieht auch soziale Innovationen und die Gesellschaft als zentralen Akteur ein. Es gilt, Innovationen zu unterstützen, die wissenschaftliche Forschung und die technologischen Kapazitäten zu verbessern sowie öffentliche und private Ausgaben für Forschung und Entwicklung stetig auszubauen.“ Dieser Ansatz ist bei weitem nicht ausreichend für einen umfassenden Lebensstil- und Konsumwandel. Das ist kein technisches Problem, sondern ein kultureller Wandel. Deshalb sollte die Bundesregierung den Innovationsbegriff systemisch aufsetzen, in dem sie technologische, soziale und kulturelle Faktoren und Akteure in einem integriert. Hier gilt es Anreize für die Umsetzung und Finanzierung eines systemischen Innovationsansatzes aufzubauen.

b) Relevante nationale Nachhaltigkeitsindikatoren und –ziele / Maßnahmen

18) Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Innovation

- Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind kein Indikator für eine nachhaltige Entwicklung, da hier Umweltzerstörungen ebenso wie Katastrophen als positive Entwicklung eingehen. Stattdessen sollten nur die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die zu nachhaltigen Lösungen beitragen, als Indikator für die nationalen Nachhaltigkeitsindikatoren dienen.

Weitere Forderungen zur Umsetzung der SDGs in Deutschland:

Insgesamt ist aus Sicht des NABU die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie allein nicht ausreichend, um „in, durch und mit Deutschland“ zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele beizutragen. Wir fordern Sie deshalb auf, sich zudem für folgende Ziele und Maßnahmen einzusetzen:

- Prüfung der zukunftsgestaltenden Forschungs- und Innovationsstrategien (F&I-Strategien) wie Hightech-Strategie und Bioökonomiestrategie auf ihre Kompatibilität mit den nachhaltigen Entwicklungszielen und entsprechende Anpassung.
- Festlegung der nachhaltigen Entwicklungsziele als Leitbild aller F&I-Maßnahmen. Dabei müssen die Programme ambitioniert ausgestaltet, verbindlich festgeschrieben und mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden.

Ziel 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

- Hier ist eine viel stärkere Förderung der Züchtungsforschung für ökologischen Landbau und resiliente Sorten gefordert. Gleichzeitig müssen Hindernissen für eine lokale und angepasste Züchtungsforschung abgebaut werden. Die Ökologisierung der Landwirtschaft braucht weiterhin neue innovative Konzepte auf der technischen (Landmaschinen) Seite, die mit den Nutzern gemeinsam entwickelt werden sollten.

Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

- Das Konzept der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ muss im gesamten Bildungssystem verankert werden.
- Die Bedeutung des Einhaltens planetarer Grenzen und Handlungsmöglichkeiten muss in die Gesellschaft kommuniziert werden. Dabei müssen Bildung und Kommunikation unabhängig und frei von wirtschaftlichen Interessen sein und ausreichend personelle und finanzielle Mittel bereitgestellt werden (in Politik, aber auch für andere gesellschaftliche Gruppen).
- Kinder und Jugendliche müssen in ihrer Rolle als „Change Agents“ ernst genommen, Jugendvertreter und Jugendvertreterinnen durch eine starke und gleichberechtigte Einbindung gestärkt werden.

Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

- Es werden dringend höhere Forschungsetats, transdisziplinäre Forschungsansätze und eine engere Koordination auf europäischer Ebene benötigt, um Nahrungsmittelverschwendung und -verluste in Landwirtschaft, Industrie und Handel signifikant zu verringern. Die zu ergreifenden Maßnahmen müssen wiederum die Prinzipien der Nachhaltigkeit berücksichtigen und dürfen nicht an anderer Stelle zu Umweltbelastungen führen.

- Die Datenlücken zu Lebensmittelverlusten im Primärsektor / Agrarsektor sowie in Verarbeitung und Handel müssen dringend mit Unterstützung des BMBF geschlossen werden.